

Halbmarathon für Kinder und gegen Freihandelszone

Bericht aus dem Grossen Rat



Peter Koller,
Grossrat SP,
Rheinfelden

Ganz am Ende der Session bot der scheidende Präsident den Grossen Rat zu einem wahren Marathon auf: da sämtliche überfälligen Geschäfte erledigt werden sollten, standen nicht weniger als 41 Traktanden auf dem Programm. Von der Bekämpfung des Feuerbrands bis zu einer Freihandelszone gab es aber so viel Gesprächsstoff, dass Heinrich Schöni das Parlament nach der Behandlung von 27 Geschäften in die Frühlingsferien entlassen musste.

Während einige wichtige Traktanden wie die Dekrete zu den Wassernutzungsabgaben und über die Jugendstrafrechtspflege bald absegnet waren, stiessen zwei Anliegen der SP auf taube Ohren: Vorstösse für mehr Transparenz und Chancengleichheit in Wahl- und Abstimmungskämpfen sowie für eine grössere Vielfalt in der Medienlandschaft wurden nicht überwiesen. Viel zu reden gab auch ein grünes Postulat, das zur Bekämpfung des Feuerbrands im Obstbau zusätzlich zur bisherigen Ausmerzungsstrategie die Entwicklung einer nachhaltigen Eindämmungsstrategie ohne Antibiotika verlangte. Mit dem Hinweis auf die eingesetzte Task Force wollte der Regierungsrat das Anliegen entgegennehmen, gleichzeitig aber auch abschreiben. Nach engagierter Diskussion folgte ihm das Parlament dabei nicht, so dass das Thema auf dem Tisch bleibt.

Für steuerfreie Kinderzulagen

Kinder- und Ausbildungszulagen werden den Familien gewährt, damit sie ihre hohen Kosten besser tragen können. Bis anhin profitie-

ren sie aber nicht voll von diesem Ausgleich, da sie ihn versteuern müssen. Die Mehrheit des Grossen Rates beschloss deshalb, der Bundesversammlung eine Standesinitiative einzureichen mit dem Ziel, diese Zulagen in der ganzen Schweiz steuerfrei zu gestalten. Als Motion überwiesen wurde auch ein Gegenvorschlag der SVP, die dem Aargau durch eine Erhöhung der Kinderabzüge einen weiteren Standortvorteil zuschanzen will.

Für kleinere Primarklassen

Mit dem Entlastungsprogramm waren vor vier Jahren die Mindestbestände der Vollabteilungen an der Primarschule von 20 auf 22 SchülerInnen erhöht worden. Nun bat Thomas Leitch-Frey (SP) die Regierung zu prüfen, ob dieser Beschluss aufgrund der verbesserten finanziellen Situation aufgehoben werden könne. Denn er hat zu unerwünschten Zuständen geführt: Einerseits können die Kinder nicht mehr so individuell gefördert werden. Andererseits hat sich die Situation für die Lehrkräfte dramatisch verschlechtert, da sie seither immer erst im März wissen, wie gross ihr Pensum und damit ihr Lohn im kommenden Schuljahr sein wird. Vor allem für Lehrpersonen, die eine Familie ernähren, ist diese Unsicherheit nur schwer zu ertragen. Sie führt zu unguter interner Konkurrenz und dazu, dass junge Leute nicht mehr in den Beruf einsteigen. In der Überzeugung, dass motivierte Lehrpersonen für unsere Kinder wichtig sind, überwies das Parlament den Auftrag.

Gegen Freihandelszone

Ein eher ungewöhnlicher Vorstoss aus SVP-Kreisen sollte es möglich machen, dass im Aargau eine Freihandelszone wie etwa in Samnaun entstehen kann. Die Postulanten führten aus, das Wirtschaftswunder in China beruhe auf der Schaffung solcher Zonen, die dem Bürokratismus den Garaus machten und Oasen der Freiheit und Marktwirtschaft entstehen liessen. Der Rat beurteilte das Postulat nüchterner und folgte mit dessen Ablehnung dem Regierungsrat, der feststellte, dass

er sich im Rahmen seiner gesetzlichen Möglichkeiten jetzt schon vehement für eine Abschaffung unnötiger Regulierungen einsetze.

Vizepräsidentin aus Wegenstetten

Nach dem überraschenden Rücktritt von Bernadette Favre (CVP) aus Wallbach fand die Sitzung dann aus Fricktaler Sicht doch noch ein höchst erfreuliches Ende: Patricia Schreiber-Rebmann wurde zur zweiten Vize-

präsidentin gewählt. Die grüne Politikerin aus Wegenstetten ist kaufmännische Angestellte sowie Natur- und Umweltfachfrau. Wenn alles seinen normalen Lauf nimmt, wird die Mutter von zwei Kindern also 2010 für ein Jahr lang die höchste Aargauerin sein! Ab April übernimmt Walter Markwalder (SVP) aus Würenlos dieses Amt, während Herbert Scholl (FDP) aus Zofingen zum ersten Vizepräsidenten gewählt wurde.

KOMMENTAR

Da staunt das Greenhorn!

Vor meiner Inpflichtnahme als Grossrat am 8. Januar verfolgte ich eine Sitzung von der Tribüne. Das laute Treiben im Saal empfand ich als höchst unangenehm. Unterdessen habe ich mich an die Gepflogenheiten gewöhnt. Trotzdem gibt es nach drei Ratssitzungen immer wieder Momente, die mich ungläubig staunen lassen, die mir aber auch zeigen, dass unser demokratisches System gut getragen ist. So mindestens zweimal an diesem Dienstag.

Für die Wahl eines Staatsanwalts hatten alle Fraktionen drei Vorschläge des Regierungsrates erhalten. Aus welchen Gründen auch immer fehlte auf der Liste mit Barbara

Loppacher eine bestens qualifizierte Kandidatin der SP - ein eklatanter Angriff auf die Konkordanz! Die nicht in der Regierung vertretene SP musste also ihre Kandidatin selbst den anderen Parteien vorstellen, und was passierte? Schon im zweiten Wahlgang war Barbara Loppacher gewählt, weil Qualität offensichtlich mehr zählte als parteipolitisches Geplänkel. Chapeau!

Am Ende der Diskussion zur Klassen gröse an der Primarschule, die vor einigen Jahren aus Spargründen von 20 auf 22 SchülerInnen heraufgesetzt worden war, gestand Regierungsrat Huber mit ergreifender Ehrlichkeit: „Diese Massnahme war ein grober Fehler. Im Wissen um die Folgen würde ich das nie mehr vertreten.“ Chapeau!

PETER KOLLER, RHEINFELDEN

in gekürzter Form erschienen in der **Neuen Fricktaler Zeitung** vom 20 März 2008